

Land und Stiftung fördern Orgelsanierung

Zuschüsse für Projekte in Kirchgemeinden Großgotttern und Menteroda übergeben

VON KLAUS WUGGAZER

Landkreis. Mit vereinten Kräften stemmen viele Kirchgemeinden die Orgel-Sanierung in ihrer Kirche – so auch in Großgotttern und Menteroda. Unterstützung geben auch das Landesamt für Denkmalpflege und die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen. Am Dienstag kamen diese Zuschussgeber in den Kirchen vorbei, um Fördermittel zu übergeben.

In Großgotttern gibt es als Besonderheit sogar zwei evangelische Kirchen und damit auch Orgeln. In St. Walpurgis findet sich mit der Trost-Orgel von 1716 die ältere. Grundlegend sanierungsbedürftig ist aber die Hesse-Orgel von 1842 in St. Martini. Drei Etappen sind geplant, die ersten beiden haben im Mai begonnen, sagte Pfarrer Matthias Cyrus.

Eine Orgelbaufirma aus Salzwedel hat bereits alle Register und Manualwerke sowie die meisten Pfeifen ausgebaut. Sie werden nun restauriert und bis Ende des Jahres wieder eingebaut. Danach soll die Orgel wieder spielbar sein. Das war sie auch bis zum Beginn der Sanierung. Die nötigen 60 000 Euro

hat die Gemeinde zusammenbekommen. Wie meist trugen dazu viele Geldgeber bei: Neben dem Zuschuss des Landesamts und der Sparkassenstiftung von je 5000 Euro gab es Lotto- und weitere Stiftungsmittel, dazu steuerten der Kirchenkreis und die evangelische Landeskirche Geld bei.

Stolze 16 000 Euro sind Eigenmittel, die über eine schon vier

Jahre dauernde Spendenaktion eingeworben wurden: Spender können dabei eine Patenschaft übernehmen für einzelne, mehrere Pfeifen oder auch für ganze Register.

Die Aktion läuft weiter, denn in einem dritten Schritt muss noch die Pedalanlage saniert werden – das werde weitere rund 30 000 Euro kosten, sagte Pfarrer Cyrus.



In Menteroda freut sich Corina Trautvetter von der Kirchgemeinde über 12 000 Euro Förderung für die Orgel.
Foto: Daniel Volkmann

Er sei sehr dankbar für die Spenden und Zuschüsse, die dem Erhalt von Kulturgütern dienen. Er könne sich vorstellen, die beide Orgeln im Ort künftig auch in Kombination zu nutzen, etwa für Doppelkonzerte. Es gebe auch Konzert-Anfragen von Organisten – denen könne er bald Orgeln mit deutlich unterschiedlichen Klang-Charakteristiken anbieten.

Die Nutzung der Instrumente auch für kulturelle Zwecke sei wichtig, um sie lebendig zu erhalten, sagte Landeskonservator Holger Reinhardt. Die Orgellandschaft in Thüringen suche in puncto Vielfalt und Dichte in Europa ihresgleichen. Dank des Programms von Land und Stiftung könnten seit 2008 jährlich mit insgesamt 100 000 Euro acht Orgeln saniert werden.

Davon profitiert auch die Kirchgemeinde in Menteroda, die am Dienstag 12 000 Euro erhielt. Die Sanierung der Helfenbein-Orgel in der St. Michaelis-Kirche ist ein Projekt, an dem die Gemeinde schon Jahre arbeitet (wir berichteten). Gut 70 000 Euro betragen die Kosten. Auch hier trägt die Gemeinde einen erheblichen Eigenanteil und hat viel weitere Unterstützer.